

Theorieschwerpunkt: Musik im architektonischen Raum

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Musik > Semesterkurse > Musikalische Allgemeinbildung > Theorie-Schwerpunkt

Nummer und Typ	BMU-PKLA-MOMA-05-1.17F.009 / Moduldurchführung
Modul	Theorieschwerpunkt
Veranstalter	Departement Musik
Leitung	Thomas Müller
Minuten pro Woche	180
ECTS	3 Credits
Voraussetzungen	Abgeschlossenes Hörtraining, Tonsatz, Analyse, Formenlehre und Neue Musik.
Lehrform	Gruppenunterricht
Zielgruppen	Bachelorstudierende 3. Jahr
Lernziele / Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Fortgeschrittene, künstlerische Kompetenz in musikalisch allgemeinbildenden Fragen - Arbeitsplanung, Transferfähigkeit, Flexibilität - Fähigkeit, ein selbstgestelltes Thema selbständig mit analytischen Mitteln zu bearbeiten. Fähigkeit Notentext und Hörproben differenziert wahrzunehmen. - Sinn für differenzierte Wahrnehmungs- und Betrachtungsweisen
Inhalte	<p>Gegenstand des Kurses sind die vielfältigen musikgeschichtlichen Beziehungen des Musizierens und Komponierens im architektonischen Raum. Schwerpunkt ist das 20./21. Jahrhundert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik ohne Klangraum, ohne Zeitraum ist undenkbar. Die lange historische Ahnenreihe raumakustischen Musizierens soll gestreift werden. Sie reicht von Mozarts zwei Werken "Serenada notturna" für 2 kleine Orchester und "Notturmo" für 4 Orchester zurück bis zur Mehrchörigkeitspraxis im 16./17. Jahrhundert und zurück in die Antike. Und sie ist verfolgbar bis in die späte Romantik in der Musik von Berlioz, Mahler u.a. - Der Komponist komponiert im Raum und für den Raum. Bereits Mehrstimmigkeit impliziert virtuell wandernde Klänge auf dem Weg über die räumliche Antiphonie in eine innere Raum-Zeit-Struktur der Musik. Untersuchungen zur Harmonik und Instrumentation bei Schubert, Chopin, Wagner, Debussy. - Der architektonische Raum wird zu einer formalen Funktion der Musik. Die Klangquellen im architektonischen Ort und Gestalt werden differenziert zur musikalischen Architektur verwoben. So kommt Musik auf neue Art mit dem Raum, der Raum mit der Musik ins Gespräch. Raumakustik und elektroakustische Klangumformungen werden integraler Bestandteil in der Musik von Xenakis, Stockhausen, Nono, Lucier u.a.
Leistungsnachweis / Testatanforderung	<ul style="list-style-type: none"> - Analytische Hausarbeit zu einem selbstgewählten Thema, musikgeschichtliche und ästhetische Einordnung - Fähigkeit, gehörmässig relevante Aspekte einer Musik zu erkennen und zu beschreiben - Fähigkeit zu eigenständiger, persönlich-künstlerischer Stellungnahme in einem ausgewählten Gebiet. - Schriftliche und mündliche Prüfungen
Termine	Donnerstag, 13:00-16:00, 5.H02
Dauer	Jahreskurs / Anmeldung jeweils im Herbstsemester

Bewertungsform	bestanden / nicht bestanden
Bemerkung	2700-9